

Writen by Vera Karpavicz
of OMGUS, Wiesbaden 1.

48.09

Ich trat 1908 in die deutsche Armee als Fahnenjunker; 1910 - Offizier, Hauptmann - im Weltkrieg 1914-18; 1922 - Hauptmann; Mitglied d. allierten Abstammungskommission in Ostpreußen. Kompaniechef - 1923, 1924-27 - Hptm im Wehrkreiskommando. 1928-34 in ^{Waffenamt} ~~Waffenamt~~, zuletzt Chef d. Stabes daselbst - höchste Stellung zu der Zeit Oberst. 1934 - Chef d. Wirtschaftsstabes im OKW / Oberkommando d. Wehrmacht, verblieb in derselben Stellung bis 31. Jan. 1942 - General der Inf. Bei Beginn des Krieges 1939 wurde es verändert in Wehrwirtschafts- u. Rüstungsamt. 1942 - einige Monate zugleich Abtschef im Rüstungsamt, überwarf mich mit Speer und gab im Oktober 42 diese Stellung wieder ab. 1. Febr. 1942 bis zu meiner Verhaftung 10. Okt. 44 war ich zur Verfügung des OKW, aber nicht tätig. Am 10. Okt. 44 von Gestapo auf Befehl Hitlers verhaftet. Grund d. Verhaftung - Verdacht des Hochverrats - durch angeblich Sabotage der Rüstung. Zuerst im Keller der Gestapo bis 7. Febr. 45, bis 9. Apr. im Kz ~~mit~~ Flössen bing und dann nach Dachau. Von Dachau in die Dolomiten verschleppt und Ende April 45 vom amerik. General Girsch befreit.

Generale Stülphagen, Wagner, Teilgebiet 2.

Fritschaffäre fand statt im Februar 1938.
Nach der Fritschaffäre formierte sich eine
gegen Hitler gerichtete Oppositionsgruppe
Witzleben, Beck, Oster, ~~Canaris~~ ^{Dohnagier}, ~~Plaf~~ ^{Brückner} ~~Brokdorff~~
und ich selbst von Seiten der Wehrmacht.
~~dazu kamen Po~~

Von Zinler Seite - Gördel, Popitz, ^{Witzleben} Hassel, ~~Dr.~~
Joseph Müller Staatssek. Plank, Gisevius,
später haben Leute aus Gewerkschaftsbewegung
durch Gördel, angeschlossen. Diehl hat
eine hervorragende Rolle gespielt. Meiner
Einstellung nach hat Diehl sich zu schnell
zu Gegnern Hitlers umgestellt und meine
Gruppe hat ihm nie das volle Vertrauen
gegeben. Meiner Ansicht nach ist Diehl
ein sehr geschickter Mann, aber charak-
terlich nicht ganz einwandfrei. Er hatte
Görings Stiepschwester geheiratet - später
geschieden.

Bis ~~1937~~ Ende 1936 hat Schacht
die Linie vertreten, daß Hitler Deutschland
wieder zum Wohlstand bringen kann,
während er die Partei immer ablehnte.
Schacht stand im großen Gegensatz zu
Göring, Leiter Finanzminister, Hitlers in d.
ersten Zeit) Himmler, Goebbels, Ley. Bis
1936 wehrte sich Schacht gegen die übermäßige
finanzielle Beanspruchung des Reiches durch

die Rüstung. Ab 1937 änderte Schacht seine Auffassung und sah in Hitlers Politik die größte Gefahr. Von Anfang 1937 bis gegen Ende 1938 hat Schacht sich umgestellt und Stellung genommen besonders gegen

- a) Hitlers Nürnberger Gesetze
- b) ~~Kasseler~~ Behandlung der Kirche
- c) Erziehung der Jugend
- d) finanzielle Machenschaften Hitlers
- e) Knechtung des Rechts ^{durch Hitler} im Inland
- f) Vertragsbrüche Hitlers gegen das Ausland

Seit Ende 1938 hat Schacht in loser Verbindung mit unserer Oppositionsgruppe gestanden. Schacht hat meines Wissens sich nicht an der 20. Juli-Affäre beteiligt. Von 1938/39 an hat Schacht offen ~~seiner~~ seine Stellung gegen den Krieg klargestellt.

Hitler, Keitel, Jodl, Ribbentrop, Göring, Frick und ~~Loewen~~ ich weiß, ich nehme an, auch die OB haben der 3 Wehrmachtsteilhaber Brauns, Räder und Göring — diese Leute bildeten den kleinen Zirkel, der den Krieg plante und besprach, Ich wurde nie beigezogen, ich bin 1936 nur mehr bei Hitler zum Vortrag gewesen und habe auch während des Krieges Hitler nur einmal gesprochen. Das war 1940, als

die Rüstungsinspektoren Hitler durch
Minister Todt vorgestellt wurden.

Ich weiß, daß Schacht keine Ahnung
gehört hat von Linnausch in Österreich.
Soweit ich weiß, sind bei den geheimen
Sitzungen Hitlers, bei denen der Krieg besprochen
wurde, weder Schacht noch andere Minister
außer dem oben genannten ^{kleinen Zirkel} dabei gewesen.

Im Winter 1939/40 war Falkenhäuser bei mir
in d. Wohnung und hat sich mit mir und
Popitz über die Gesamtlage und die Möglichkeiten
einer Opposition gegen Hitler beraten. Anfang 1940
hat Falkenhäuser ^{mir} gesagt, er wäre bereit im
Falle eines Regierungsumsatzes gegen die SS
mit den ihm unterstellenden Truppen ein-
zugreifen - von Belgien aus um eventuellen
SS-Widerstand niederzuliegen. Stülpnagel
gab dieselbe Erklärung ab. Falkenhäuser
hatte schlechten Ruf im Hauptquartier Hit-
lers gehabt, weil er zu leicht für die Belgier
war. Falkenhäuser fixiert über Ribbentrops von
Hitler Befehl von China, wo er mit der chinesischen
Armee arbeitet und gegen Japaner kämpft,
nach Deutschland zurückzugehen. Er wurde
gleichzeitig bedrückt, daß er seine Pension
und sonstige Rechte verlieren würde, falls
er dem Befehl nicht nachkam.

Blomberg: Ich mache B. folgende Vorwürfe

- 1) Bl. hat am 30 Juni 1934 die Umordnung von Schleicher und and. Offizieren zugelassen, ohne dessen Stellung zu nehmen.
- 2) Bl. hat beim Tode Hindenburg zugelassen, daß die Wehrmacht auf die Person Hitlers und nicht auf die Verfassung vereidigt wird.
- 3) Bl. hat dem Nazi-Sozialismus in der Wehrmacht eingepflanzt und durch seine persönliche Schwäche Hitler gegenüber dazu beigetragen, daß der Nazi-Sozial. in der Wehrmacht schnell Boden gewann. ~~Blomberg ist~~

Keitel: hat die Linie von Blomberg in der Nazifizierung der Wehrmacht im schärfsten Maße fortgesetzt. Daran wurde er ganz besonders von Gen. Reinicke, dem späteren Chef des Nazionsozialistischen Führungsstabes unterstützt worden. Keitel war eine sehr schwache Natur, die von Monat zu Monat stärker unter Hitler ergehen würde, so daß er zum Schluss Hitler hörig war. Keitel ist vor dem Kriege nie bereit gewesen, die Warnungen die ihm seine Untergebenen wegen der hitlerischen Terrormethoden gegen Juden, Kirche, Recht gemeldet haben, wahrzunehmen und dagegen bei Hitler Wort zu machen.* Keitel war nicht bereit, meine schweren

Bedenken, die ich vor dem Kriege und im Kriege gegen Beginn und Fortführung des Kriege vorgebracht habe, bei Hitler zu verketen.

[1938 in November — noch als Beobachter der OKW bei der Sitzung bei Göring beiwohnte]

Jodl: Ich mache Jodl den Vorwurf, daß er als ausgebildeter und erfahrener Gen. Stabs-offizier die hitlersche Kriegsführung gebilligt und bis zum Ende alles Gesehene von Hitlers zur Durchführung gefördert hat. Meiner Meinung nach, war Jodl überzeugter Nazi. — in allem.

Branchitsch: 1) Ich mache Br. den Vorwurf, daß er bei der Affäre Tutsch seine neue Stellung angenommen hat, ohne die Ehre des Generals Tutsch herzustellen. 2) die Finanzierung der ~~Abteilung~~ Ehescheidung. 3) Branchitsch hat der Oppositionspunkt nicht angehört. Er hat, als ich ihm durch Halder den Bericht vom Vatikan über die Möglichkeit einer Verhinderung des Weltkriegs vorlegen ließ, abgelehnt irgendeine Gewaltmaßnahme gegen das Hitlerregime zu unterstützen. Das war zu einer Zeit nach der Finanzierung der Ehescheidung, Br. hatte sich Hitler unterschrieben und trat an anderer Stelle die Auffassung, daß in dieser Situation ein Regierungswechsel unwahrscheinlich sei.

Nach Halder —
7
Mr. hatte ^{Br} sogar die Absicht mich damals
verhaften zu lassen. Halder verhinderte
dieses. Es ist Mr. vorzugehen, daß er meine
Stellung genommen hat und nicht abgedankt
hat, zur Zeit des Ausbruches des Krieges und
des Krieges mit Rußland, sofern er nicht
selbst, ~~denfalls~~ dergleichen Auffassung
mit Hitler gewesen ^{zu sein}. Soweit ich
weiß, hat Mr. ~~im Verlauf des Ru von Moskau~~
~~an~~ vom Zeitpunkt des Rückzuges bei
Moskau an gegen die hitlerischen Pläne
Stellung genommen. Ich glaube nicht, daß
Mr. innerlich Nazi gewesen ist.

Halder: Er ist stets Gegner des Naziregimes
gewesen. Er war bei Kriegsausbruch zu
schwach, sich Brauch gegenüber durchzu-
setzen. Er stand nach Ausbruch des Krieges
unter Bestrafung Hitlers Regierung zu
stürzen, wobei während gegenüber. Halder stand
durch mich und durch seine Verbindung
mit Beck in Verbindung mit dem Oppo-
sitionszirkel und hat in einem Brief an
Gödder mitgeteilt, daß das Meer im Falle
der Not auch gegen die ^{Hitler} Regierung seine
Pflicht tun wird. Ich halte es für ausge-
schlossen, daß Halder irgendwelche Bestechungs-
gelder erhalten hat.

Wallimont: W. hat sich persönlich ~~als~~
~~früher~~ vor dem Kriege als Anhänger Hitlers
 bekannt. W. hat nach dem Oppositionsgehalt
 angehört. W. hat ursprünglich unter mir
 gearbeitet, ein sehr kluger und klar denkender
 Mensch - mit viel Erfahrung in Europa,
 Amerika. Sprachlosig besonders geschult.
 Viel Beziehungen mit dem Ausland. Solange
 er unter mir ^{war} hatte er meine gegensätzliche
 Auffassung über den Naz Sozialismus vertreten.
 Kertel hatte W. zu Frankfurt nach Spanien
 geschickt. Nach seiner Rückkehr hat seine
 polit. Einstellung zu Tage. Ich halte W. für
 keine Abgänger. Vor dem Kriege war W. ein
 klarer Befürworter der hitlerischen Ideen,
 im Verlauf des Krieges hatte er mir mehrfach
 zum Ausdruck gebracht, dass er mit den
 hitlerischen Maßnahmen nicht einverstanden
 ist, doch dass er sich als Pflichterfüllung
 genötigt sehe, seine Stellung und Tätigkeit
 beizubehalten. Im Verlauf des Afrika-Krieges
 wurde W. wegen eines Versehens eines
 Amtsgelübten von Hitler aus seiner Stellung
 herausgeworfen, aber nach 24 Stunden wieder
 geholt. Ich mache ihm zum Vorwurf, ~~dass~~
 dass W. bei dieser Gelegenheit nicht aus
 dieser Stellung ausgeschieden ist.

Gen. M. hat den Ta von Rommel
 gesagt, daß Rommel vom Gen. Burgdorf,
 dem damaligen Chef des Personalamtes
 gegeben worden ist - in Hitlers Auftrag.

Mennstein Meiner Ansicht nach war M.
 ein Nationalsozialist. Seine Frau war es und
 versuchte ihn so zu beeinflussen. M. hat mich
 dem Opp. zueigen angehört, aber ich weiß, daß
 Gen. Beck mehrfach an M. in dieser Ange-
 legenheit geschrieben hat. M. hat M. als
 er vor Lehingrad lag, auf meine Anfrage
 sagen lassen, daß die Zeit zur Liquidierung
 des Hauptquartiers noch nicht gekommen
 sei, aber noch kommen werde.

~~Wichtig~~

Hel Schwarte, die Tochter des Generals
 Schwarte, wohnt in Berliner Westen: Giserius
 weiß ihre Adresse, auch Frau Strücker in
 Frankfurt, Ahornstraße 4.

Ich glaube, das Canaris Tagebuch, welches
 die Gestapo im Garten von Dohrnay
 fand, nur eine Kopie sein kann.